

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Wochenchrift „Die Foren“

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift 18 mal wöchentlich. Bezugspreis: Abnehmer monatlich 70 Pfg., wochenschriftlich 2.10 M. Durch Träger u. Agenturen: Monatlich 80 Pfg., wochenschriftlich 2.40 M., frei ins Haus. Durch die Post bezogen monatlich 1.00 M., vierteljährlich 3 M., ohne Postgebühren. Einzelnummer 5 Pfg.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: Die Kolonietabelle in Wiesbaden 20 Pfg., Deutschland 30 Pfg., Ausland 40 Pfg., Weltweite 1.50 M. Anzeigenannahme: Für Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe bis 7 Uhr abds. Fernsprecherz Inzerate und Abonnement: Nr. 129, Redaktion Nr. 129, Verlag Nr. 612.

Nummer 606

Montag, den 29. November 1915

69. Jahrgang

Die färglichen Reste des serbischen Heeres.

Bei gewaltigen Angriffen auf Görz und die ganze Front hatten die Italiener besonders große Verluste. — Ein feindliches Kriegsschiff bei Kreta torpediert, drei russ. im Schwarzen Meer zerstört.

Neueste Drahtnachrichten von Montag früh.

Bedeutende Vorgänge am Dnjepr.

Czernewik, 20. Nov. (P.-Tel. Zens. Bln.)
Seit vierzehn Tagen spielen sich an der Dnjepr- und Dniestrfront partielle Kämpfe ab, die sich nunmehr zu einer schwebenden Aktion unserer Truppen entwickelt haben. Nach der Eroberung des Brückenkopfes von Zermelicze durch unsere Truppen setzte sich der Feind bei Tluste fest, welches die Basis seiner Operationen am Sereth bildet. Von den Ustrogen systematisch durchgeführten Angriffe bewachten die Erschütterung der feindlichen Operationen bei Tluste. Trotz Nebel und Schnee setzte ein harter Artillerieangriff unsererseits am 20. und 21. Nov. ein. Am 21. ging unsere Infanterie unter Benutzung von Hügeln zum Sturm vor. Wir eroberten nach mehrstündigen Kämpfen die stark besetzten feindlichen Stellungen bei Tluste. Auch der Ort selbst wurde besetzt und der Feind unter schweren Verlusten gegen den Sereth zurückgedrängt, seine im Monat Juli innegehabten Stellungen bei Maslowka.

Kriegsmüdigkeit in Rußland.

Kopenhagen, 20. Nov. (Sig. Tel. Zens. Bln.)
In der Petersburger „Nowoje Wremja“ heißt es: Die Kriegsmüdigkeit herrsche. Dies zeige sich nicht nur im Osten, sondern auch in den verschiedenen Hilfskomitees, welche zum mindesten in dem Komitee der Jarin. Am Anfang des Krieges arbeiteten Tausende von Damen für die Beschäftigung und Heeresfürsorge, jetzt aber sind die Reihen leer. Ueberall ist das Interesse erschöpft. Könnte es nicht auch anders sein, da jede russische Familie ihre Blätter bringen mußte?

Drei Schiffe der russischen Schwarzen Meerflotte zerstört.

Kopenhagen, 20. Nov. (P.-Tel. Zens. Bln.)
Russische Blätter berichten aus Simferopol: Drei Schiffe der russischen Flotte, die bisher an der anatolischen Küste operierten, sind, während sie in einer Bucht verankert lagen, bei einem Sturm gegen die Uferklippen gestoßen und zerstört worden.

Flugzeug gegen Dampfer.

Rotterdam, 20. Nov. (P.-Tel. Zens. Bln.)
Der Kapitän des gestern nachmittag von London in Rotterdam eingelaufenen englischen Dampfers „Walgow“ berichtet, daß er nachmittags gegen 1/2 Uhr bei dem Norddeutschen Lloydhinder von drei deutschen Flugzeugen angegriffen wurde, die ihn mit Bomben bewarfen und mit Maschinengewehren beschossen. Die Beschießung dauerte etwa 20 Minuten, worauf die Flugzeuge in südlicher Richtung verschwanden.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.

Lugano, 20. Nov. (P.-Tel. Zens. Bln.)
Ein General, der am Sonntag im italienischen Hauptquartier eintraf, überbrachte Cadorna das Großkreuz des Ordens von St. Michael und Georg, während er selbst vom König von Italien den Großorden des Mauritius-Ordens erhielt.

Frankreichs Anteil an dem Balkanabenteuer.

Paris, 20. Nov. (P.-Tel. Zens. Bln.)
Am Anschlag für auswärtige Angelegenheiten stellte Clemenceau fest, daß Kriegsminister Gallieni bereits drei Armeekorps nach Saloniki geschickt habe, England aber erst mit mehreren schwachen Divisionen erschienen sei. Italien noch unbeteiligt sei, obwohl England und Frankreich am Balkan weit mehr interessiert sind, als Frankreich. In einen russischen Feldzug gegen Bulgarien glaubt Frankreich kein Mensch.

Die Erbschaft Peters des Großen in Gefahr.

Lugano, 20. Nov. (P.-Tel. Zens. Bln.)
Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet: die Slaven der ganzen Welt (muß heißen: die russischen Panlawiken. Schriftl.) erhielten durch die Zerstörung des Traumes von Konstantinopel einen schweren Schlag. Polen, Galizien, alles hätte das russische Volk gern dahingegen, wenn nur die Hoffnung auf Jarigrad (Konstantinopel) nicht zerstört wurde. Die Russen sehen jetzt, daß durch das Eintreffen eines deutschen Heeres die Erbschaft Peters des Großen in Gefahr ist und 200 Jahre russischer Politik der Katastrophe entgegensteht.

General Winter.

Rotterdam, 20. Nov. (P.-Tel. Zens. Bln.)
Das Reutersche Bureau meldet der „S. Jtg.“ zufolge aus Saloniki: Die Heerführer der englisch-französischen Truppen haben die Mitteilung erhalten, daß Griechenland den englisch-französischen Truppen Aktionsfreiheit gewährt habe. Dies habe die Spannung gemildert und Befriedigung hervorgerufen. Der Winter sei auf dem Balkan sehr früh eingetreten und werde wahrscheinlich auf beiden Seiten die Fortsetzung der Operationen behindern.

Die Meldung ist sehr geschickt abgefaßt. Sie kündigt die Einstellung der englisch-französischen Unternehmungen an, läßt sie aber nicht als die Folge der diplomatischen Niederlage erscheinen, die man sich offenbar in Athen geholt hat, sondern meldet sogar einen diplomatischen Erfolg, den nur der Winter nicht gestatten wird!

Fortführung des bulgarischen Gesandtschaftsarchivs aus Athen.

Alexandria, 20. Nov. (P.-Tel. Zens. Bln.)
Aus Athen wird gemeldet: Der bulgarische Militärattaché ist nach Sofia abgereist. Die „Patrie“ teilt dazu mit, daß der Militärattaché einen Teil des Archivs der bulgarischen Gesandtschaft überführt habe. Gleichzeitig ist auch die Familie des bulgarischen Legationssekretärs nach Sofia abgereist.

Die „Patrie“ glaubt, daß die Abreise des Attachés kaum in Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen stehe, sondern vielmehr dahin deute, die Serben und die Alliierten über die Grenze hin zu verfolgen.

Neutrale Zone an der rumänisch-bulgarischen Grenze?

Budapest, 20. Nov. (Sig. Tel. Zens. Bln.)
Aus Sofia wird gemeldet: Die bulgarische Regierung richtete an die rumänische Regierung eine Note, in der sie mitteilt, falls russische Kriegsoperationen an der bulgarischen Grenze auch in dem naheliegenden rumänischen Gebiet Schaden anrichten würden, so übernehme Bulgarien dafür keine Verantwortung. Es wurden daraufhin Verhandlungen eingeleitet, und Rumänien hat sich entschlossen, längs der bulgarischen Grenze, eine 3 Kilometer breite neutrale Zone zu ziehen, damit die bulgarischen Kriegsoperationen erleichtert würden. Eventuell auf rumänisches Gebiet fallende bulgarische Geschosse können so nur Zerschaden verursachen, der nach Kriegsende festgestellt werden soll. Diese Vereinbarung ist von den Vertretern der beiden Regierungen in Bukarest unterzeichnet worden. (Eine Bestätigung dieser Meldung liegt bisher von keiner anderen Seite vor. Wir geben sie daher nur unter Vorbehalt wieder. Schriftl.)

In Albanien.

Lugano, 20. Nov. (P.-Tel. Zens. Bln.)
Nach italienischen Blättermeldungen soll ein Teil der serbischen Südarmerie bereits die albanische Grenze überschritten haben und nach Süden ziehen, um sich womöglich mit den dort stehenden serbischen Truppen zu vereinen.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach erfolgreichen Sprengungen in der Gegend von Neuville (zwischen Arras und Lens) besetzten unsere Truppen den Sprengtrichter und machten einige Gefangene. — An verschiedenen Stellen der Front fanden Handgranaten- und Wurfsminenkämpfe statt. — In der Champagne und in den Argonnen zeigte die feindliche Artillerie lebhafteste Tätigkeit.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Ein feindliches Flugzeug wurde bei Buschof (südwestlich von Jakobstadt) durch Maschinengewehrfeuer heruntergeschossen; es stürzte zwischen den beiderseitigen Stellungen ab und wurde in der Nacht von unseren Patronen gebergt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nordöstlich von Baranowici wurde ein russischer Borstoch abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung wird fortgesetzt. — Südwestlich von Mitroviha wurde Rudnik besetzt. Ueber 2700 Gefangene fielen in die Hände der verbündeten Truppen. Zahlreiches Kriegsgerät wurde erbeutet.

Mit der Flucht der färglichen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Desinierung freier Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reich ist gesichert. Die Bewegungen der unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls von Radenken stehenden Heeresteile wurden begonnen von der österreichisch-ungarischen Armee des Generals von Kowech, die durch deutsche Truppen verstärkt war, gegen die Drina und Save, und von der Armee des Generals von Gallwitz gegen die Donau bei Semendria und Ram Bajas am 6. Oktober, von der bulgarischen Armee des Generals Bojadjef gegen die Linie Regoin-Pirost am 14. Oktober. In diesem Tage setzten auch die Operationen der zweiten bulgarischen Armee unter General Todorow in Richtung auf Skoplje-Beles ein. Seitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines Donauüberganges angefaßt, sondern auch das überdies durch unzeitiges Auftreten des gefürchteten Rossowasturmes behindert wurde, schnell und glatt durchgeführt und die feindlichen Grenzbefestigungen Belgrad, bei dessen Einnahme sich neben dem brandenburgischen Reservekorps das österreichisch-ungarische 8. Armeekorps besonders auszeichnete, Rajecar, Anjazevac, Pirost, die in die Hand unserer Verbündeten fielen, bald überwunden, sondern auch den durch das Gelände unterstützten zähen Widerstand des kriegsgewohnten und sich brav schlagenden Gegners völlig gebrochen. Weder unergründliche Wege, noch unwegsame, tief verschneite Gebirge, weder Mangel an Nachschub, noch an Unterkunft, haben ihr Vordringen irgendwie zu hemmen vermocht. Mehr als 100 000 Mann, das heißt fast die Hälfte der ganzen serbischen Wehrmacht, sind gefangen, ihr Verlust im Kampf und durch Verlassen der Fahne nicht zu schätzen; Geschütze, darunter schwere, und vorläufig unüberschaubares Kriegsmaterial aller Art wurden erbeutet. Die deutschen Verluste dürften recht mäßig genannt werden, so bedauerlich sie an sich auch sind. Unier Krankheiten haben die Truppen überhaupt nicht zu leiden gehabt.

Oberste Heeresleitung.

Amth. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 28. Nov. (Wolff-Tele.)

Amthlich wird verlautbar:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener setzten ihre Angriffstätigkeit an der ganzen küstentländischen Front fort. Ihre nach wie vor vergeblichen Anstrengungen des gekriegen Tages kosteten sie besondere große Blutopfer. Am schwersten war der Kampf am Gärzer Brückenkopf, wo der Gegner durch unangesehene Angriffe mit immer wieder frischen starken Kräften, namentlich bei Oslavija, längs der Straße durchzubrechen versuchte. Kurze Zeit war die Spitze nordöstlich des Ortes in Feindeshand. Nach heftigem Feuer unserer Artillerie gewannen unsere Truppen alle ursprünglichen Gräben rückwärts zurück. Auch im Südteil der Podgora-Stellung drangen die Italiener ein, wurden aber wieder hinausgeworfen und durch wirksamstes Feuer verfolgt. Das Gelände vor dem Brückenkopf ist mit Feindesleichen bedeckt. Bei Oslavija allein liegen über 1000. Am Rand der Hochfläche von Dobrodo beschränkten sich die Italiener auf einen Vorstoß südwestlich San Martino, der abgewiesen wurde. Ebenso erfolglos waren alle Angriffe im nördlichen Jonzo-Abchnitt, so bei Jagora, Plava, gegen mehrere Stellen des Tolmeiner Brückenkopfes, des Arzli Brh, wo 400 Tote vor unserer Front liegen, und auf die Brzi-Stellung. Die Lage ist somit unverändert, die Jonzofront fest in der Hand unserer Truppen.

An der Tiroler Grenze wurden Angriffe auf unsere Stellung am Weibang des Monte Piano und bei der Schlunderbacher Grenzbrücke blutig abge schlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die an der Nordgrenze von Montenegro kämpfenden 2. und 3. Truppen haben gestern den Feind über den Metalka-Sattel zurückgeworfen. Auch das Grenzgebiet von Celebic wurde gesäubert. Eine von Mitrovica vordringende österreichisch-ungarische Kolonne gewann an der nach Ipek führenden Straße die montenegrinische Grenze. Es wurden in diesem Raum abermals 1300 gefangene Serben eingeschleppt.

Die Bulgaren besetzten den Goleo-Brdo, südwestlich von Priskina, und die Höhen westlich von Perizovic. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Griechenland und der Vierverband.

Die Forderungen der Entente.

Paris, 29. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

„Paris Pariser“ bemerkt zu den Athener Verhandlungen: „Nachdem die griechische Regierung eine grundsätzliche genügende Antwort erteilt hat, beraten die Gesandten des Vierverbandes mit Studius eine gewisse Zahl genauer Punkte, auf die wir bereits hingewiesen haben. Es genügt tatsächlich, daß wir die formelle Zusage des Ministerpräsidenten und des Königs hatten, diejenigen unserer Truppen, die die griechische Grenze überschreiten könnten, nicht zu beunruhigen. Es genügt nicht mehr, daß Studius einen Teil der bei Saloniki lagernden Divisionen nach den albanischen Grenzgebieten schickt. Es ist notwendig, daß wir wissen, ob wir in den Grenzen der bekannten Notwendigkeiten den Gebrauch der Eisenbahnen haben werden, die von Saloniki nach Monastir gehen und besondere Wichtigkeit haben könnten, und ferner derjenigen Bahnen, die nach Gwogeli, Doiran, Demir Hisar und Serez laufen. Obendrein haben wir, da das Personal dieser Strecken, die im allgemeinen wenig belastet waren, unter den augenblicklichen Umständen unzureichend sein könnte, Studius gebeten, Ergänzungspersonal einzustellen, das wir liefern könnten. Nicht weniger delikate in den Einzelheiten ist die Verhandlung, die sich auf das Recht der französisch-englischen Flottillen erstrecken wird, die Buchten der griechischen Inseln daraufhin zu untersuchen, wo sich deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote verbergen und verpflegen. Erst wenn Griechenland auf alle diese Punkte günstig geantwortet hat, wird seine Neutralität sich im vollen Sinne des Wortes der von seinen Staatsmännern angewandten Formel einer wohlwollenden Neutralität angepaßt haben.“

Genf, 28. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Zu den neuen Forderungen des Vierverbandes an Griechenland gehört auch nach einer Meldung des Pariser „Journal“ die Übertragung der Stadtpolizei in Saloniki an die Organe des französisch-englischen Generalstabes.

Rotterdam, 28. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Der Londoner „Daily Mail“ wird aus Athen gemeldet, daß die jüngste griechische Antwort die diplomatischen Verhandlungen mit der Entente tatsächlich beende. Wenn es sich als nötig erweisen sollte, weitere Einzelheiten über den Aufenthalt und die Bewegungen der Alliierten auf griechischem Boden zu regeln, so würde dies durch Verhandlungen zwischen dem griechischen Generalstab und dem Generalstab des Generals Sarrail geschehen.

Umschlag der Stimmung zu Ungunsten des Vierverbandes.

Amsterdam, 28. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Entgegen seinem nur wenige Stunden früher veröffentlichten Bericht aus Athen sagt der dortige Reuterskorrpondent in einem Bericht über die neue Ententennote, daß der bisherige Optimismus plötzlich zu schwanken beginnt. Auch „Lloyds News“ melden, daß der Vierver-

band möglichst sofortige Antwort auf die neue Note verlange, und daß mehrere Punkte darin für Griechenland unannehmbar seien. Der Zustand wird für ernst gehalten.

Kristiania, 28. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Aus Paris wird gemeldet, Lord Rithener habe die Einwilligung der griechischen Regierung zur Landung englisch-französischer Truppen in mehreren griechischen Häfen außer Saloniki erreicht. Es werde bekümmert, daß eine teilweise griechische Demobilisierung bevorsteht; der griechische Generalstab habe vorgeschlagen, daß die sechs letzten Jahressklassen entlassen werden.

(Eine Bekätigung dieser aus Paris stammenden Behauptungen liegt nicht vor; sie widersprechen auch vollständig der obigen Reutersmeldung.)

Griechenlands Haltung.

Budapest, 28. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Nach einer Meldung des „Pester Abend“ aus Athen schreibt das Organ des früheren Ministerpräsidenten Sunaris „Nea Jma“: Die griechische Regierung wolle der Entente gegenüber bis zur Grenze der Nachgiebigkeit gehen und frühzeitig sich zurückziehende Truppen durch griechisches Gebiet hindurch lassen; diejenigen Truppen aber, die von den Zentralmächten verfolgt würden, müßten entwaffnet werden, sonst würde Griechenland selbst zum Kriegsschauplatz werden.

Athen, 28. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Der griechische Finanzminister äußerte sich einem Journalisten gegenüber: Wenn auch zwischen Griechenland und der Entente Vereinbarungen getroffen werden, so erreicht die Entente ihr Ziel doch nicht. Denn die Bestimmung einer neutralen Zone muß getroffen werden; läßt die Entente diese Zone außer acht, dann muß Griechenland entweder die Ententetruppen entwaffnen oder die Truppen der Zentralmächte durchmarschieren lassen.

Unzufriedenheit in Frankreich.

Genf, 28. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Der Unzufriedenheit des französischen Parlaments mit der diplomatischen Arbeit des Vierverbandes in Athen gab ein Artikel des „Journal“ mit dem Titel „Delcassé ist gegangen, aber seine unfehligen Methoden der überflüssigen Schikanen sind geblieben.“

Nur bis zur griechischen Grenze.

Berlin, 28. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Ein Vertreter des „V. T.“ hatte mit dem bulgarischen Finanzminister, noch ehe er Sonntagabend seine Rückreise nach Sofia antrat, eine kurze Unterredung, in der der Finanzminister auf die Frage, was geschehen wird, wenn die Serben oder ihre Verbündeten sich bewaffnet auf griechisches Gebiet wagen, antwortete: „Für uns wird die Aufgabe beendet sein, wenn wir die Engländer aus dem Lande hinausgeworfen haben; sind sie einmal außerhalb Serbiens, dann werden wir die Grenze zu verteidigen wissen, keineswegs werden wir sie zurück lassen.“

Stimmungsbild aus Saloniki.

London, 28. Nov. (Privat-Tel. Genf. Bln.)

Ein Korrespondent des Reuterschen Büros drahtet aus Saloniki ein Stimmungsbild, dessen Absichten unsicher erkennbar sind. Darnach sei Saloniki von Spionen überschwemmt, sie bewegten sich auf allen Straßen und Plätzen. Der Korrespondent gibt dann folgende weitere Schilderung: Sobald ein Zug ankommt oder ein Schiff den Hafen verläßt, ist man sofort von verdächtig aussehenden Personen umgeben, die sich alle möglichen Anzeichen machen. Gepäckträger versuchen auf dem Wege zum Hotel die Reisenden auszufragen, die Kellner spitzen in den Restaurants die Ohren, um Gespräche zu belauschen. Man kann dem Griechen keinen Vorwurf machen, daß sie hiergegen nicht einschreiten. Sie beobachten ihre Neutralität und im allgemeinen sogar eine recht wohlwollende. Auf der anderen Seite ist es den englisch-französischen Militärbehörden unmöglich, irgendwie einzuschreiten, weil sie nicht freie Hand haben. Trotzdem ist es unbedingt erforderlich, daß diesem Unwesen sofort ein Ende gemacht wird. Die Griechen erkennen zweifellos die Wünsche der Alliierten in dieser Richtung als gerechtfertigt an und werden sich in dieser Angelegenheit wahrscheinlich nicht halbschamig zeigen. Die Alliierten müßten das Recht der Kontrolle haben über alles, was kommt und weggeht, sowie über den Post- und den Gasenverkehr. Auch müßte ihnen das Recht eingeräumt sein, verdächtige Elemente aus der militärischen Zone in Saloniki zu entfernen.

Der Rückzug General Sarrails.

Genf, 29. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

In Depeschen italienischer Herkunft aus Saloniki wird General Sarrails unerwarteter und überraschter Rückzug auf das rechte Enea-Ufer als der betrübende Beweis dargestellt, daß der letzte Versuch, den nächsten bei Prilep und Monastir operierenden serbischen Armeen beizukommen, gescheitert ist. Die Pariser Heeresleitung teile keineswegs Sarrails optimistische Anschauung, daß die von ihm verantwortliche, als rettende Tat angekündigte Zerhörung zweier kleiner Brücken ausreichenden Schutz gegen bulgarische Angriffe an der Enea bieten könnte, denn die bisherige französisch-englische Abwehr in jenen Gebieten erwecke keineswegs große Hoffnungen.

Monastir von allen Seiten eingeschlossen.

Budapest, 29. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

„A Bilag“ meldet aus Saloniki: Flüchtlinge aus Monastir erzählen, daß unmittelbar nach ihrer Abreise die Flucht weiterer Einwohner der Stadt unmöglich gemacht worden sei. Der Ring um Monastir sei nunmehr geschlossen.

Ein Telegramm Magrins aus Monastir vom 25. d. meldet, daß die Lage in Monastir sich gebessert habe, da dort über Albanien 4000 ausgebildete serbische Rekruten und eine französische Batterie eingetroffen seien. Der italienische Konsul sei nach Monastir zurückgekehrt. Wahrscheinlich will Monastir längs der überschwemmten Parika verteidigen. Dagegen gibt Magrins zu, daß General Bojowitsch nach der verfehlten Offensive gegen Ratschani-

nunmehr mit den ihm gebliebenen 100 000 Mann bei Kinsfeld über der Straße Perisowitsch-Prizren zusammen müsse, da starke, über Olan anrückende bulgarische Kräfte ihn bedrohten. Auch die serbische Gruppe, die zwischen Priskina und Raschka kämpfte, gehe über Mitrovica und Ipek zurück. Magrins gibt ferner zu, daß die Serben kaum die Artillerie und den Train retten können, da die serbischen Rückzugsstrassen nach Montenegro und Albanien nur bis Ipek und Juma fahrbar seien. Die Flucht der Bevölkerung über Monastir nach Saloniki sei durch den schlechten Zustand der albanischen Straßen erschwert, doch seien zahlreiche serbische Abgeordnete in Monastir angekommen, darunter der Kammerpräsident und Führer der Radikalen Kofostich, sowie mehrere Beamte des Ministeriums des Innern. Dieses Ministerium habe sich aufgelöst, seine Beamten seien in alle Winde zerstreut. Das Geheimarchiv des Innern sei bei der Flucht auf Kralowo am 6. November verbrannt worden. Der serbische Generalstab stehe in Prizren. König Peter müsse durch hässliche Überwachung vor einem Selbstmord bewahrt werden.

Der große Kriegsrat.

Lugano, 29. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Der Kriegsrat in Rom legte im Einverständnis mit Rithener die Beteiligung Italiens an der Balkanaktion fest.

Rotterdam, 28. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Dem Wunsch Ritheners entspricht es, daß eine russische Militärmission unter Führung des Chefs des russischen Generalstabes nach London gekommen ist, um eine engere Fühlungnahme der russischen Delegation mit derjenigen der übrigen Ententemächte zu erreichen.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

L. u. A. Kriegspressequartier, 29. Nov. (E. Tel. B. Bln.)

Der Kriegsbekämpfer der „Eig. Tel. B. Bln.“ meldet: Ein Ende der gewaltigen Jonzofschlacht ist noch immer nicht abzusehen. Im Gegenteil, die Anstrengungen der Italiener an der ganzen Front, von den Höhen des Arzli Brh bis zum Meer nehmen an Festigkeit täglich zu. Am Nordhang der Gwz vorgelagerten Podgoraböhe wurden gestern allein sechs Angriffe hintereinander angelegt, die aber, wie alle übrigen, im Feuer der Verteidiger zusammenbrachen.

Wien, 29. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Bürgermeister Dr. Weiskirchner verkündigte sich mit den in Betracht kommenden Amtsstellen dahin, daß er der Gärzer Feuerwehr, die infolge der zahlreichen, durch die Beschießung durch die Italiener verursachten Brände überlastet ist, eine Abteilung der Wiener Berufsfeuerwehr zur Hilfeleistung für Gärz bereitstellt.

Wieder 6 italienische Generale abgehalftert.

Lugano, 29. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Das Militärmaschinenblatt veröffentlicht die Verhaftung weiterer sechs italienischer Generale. (Fr. Bln.)

Erweiterung der russischen Artillerieverwaltung.

Stockholm, 29. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Ein Ukas des Zaren bestimmt, daß die russische Artillerieverwaltung während der Kriegszeit um drei neue Abteilungen verstärkt wird. Es wird eine 13. Abteilung eingerichtet zum Zweck der Herstellung von giftigen Stoffen für Granaten und Handgranaten, eine 14. für die Anlage besonderer Sprengstoffabriken, und eine 15. für die Herbeischaffung aller requirierten Bedarfartikel.

Der Seekrieg.

Torpedierung eines feindlichen Kriegsschiffes.

Budapest, 29. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Aus Andia (Areta) wird gemeldet: Deutsche U-Boote torpedierten bei Areta das französische Kriegsschiff „Saffition“.

Ein französisches Kriegsschiff „Saffition“ ist nicht bloß, wohl ein Torpedobootszerstörer „Harpon“. Möglich wäre auch, daß eine Verwechslung mit dem kleinen ungeschützten englischen Kreuzer „Salcon“ vorliegt.

Wieder eine russische Lüge.

Wir erfahren von zuverlässiger Stelle: Die in der ausländischen Presse und in einem Goldhu-Bericht vom 7. November gebrachte Nachricht, daß nach Petersburger Meldungen der kleine Kreuzer „Frauensob“ durch die Serben mittels eines Unterseebootes zum Sinken gebracht worden sei, ist ebenso aus der Luft gegriffen, wie die vor einigen Tagen gebrachte Nachricht von der Verleufung eines 3000-Tonnen-Kreuzers durch russische Torpedoboote.

Befreiung des Erbprinzen zu Salm aus englischer Gefangenschaft.

Wien, 29. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Der von den Engländern zu Beginn des Krieges in Gibraltar internierte Erbprinz Emanuel zu Salm wurde jetzt freigelassen und ist mit seiner Gemahlin, einer Tochter des österreichischen Armeekommandanten Erzherzog Friedrich, zum Besuch des spanischen Königspaares in Madrid eingetroffen. Der Erbprinz wurde gegen den englischen Leutnant Goshen, den Sohn des früheren englischen Botschafters in Berlin, der mit einer schweren Kopfwunde in deutsche Gefangenschaft geraten war, ausgetauscht.

Idealismus oder Ideologie.

Kristiania, 28. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Ueber die große Friedenspropaganda, die der amerikanische Millionär Ford begonnen hat, wird mitgeteilt, daß er habe schon ein Friedensbureau in Baltimore gegründet. Der Sekretär des Internationalen Friedensvereins Direktor geworden ist. 150 Amerikaner in hervorragenden Positionen sind von Ford zur Hilfe eingeladen, die in New York am 4. Dezember beginnt. Unter den Eingeladenen befinden sich Kardinal Gibbons, Edison, Taft, Roosevelt, Bryan, der ehemalige Gouverneur und Parlamentsmitglied. Der Dampfer „Oskar II.“ fährt direkt nach Kristiania; die Gesellschaft soll dann weiter nach Kopenhagen reisen, wo die

Zentralfriedensbureau errichtet wird. Ford erklärt, daß eine halbe Million Dollars zur Friedensarbeit zu geben bereit sei.

Kleine Kriegsnachrichten.

Kriegsleistungen eines Deutschamerikaners. Die der 'N.Y. Times' mitgeteilt, ist er von einem selbstarbeitenden Oberleutnant auf eine Mitteilung einer deutschamerikanischen Zeitung aufmerksam gemacht worden.

Kriegsleistungen eines Deutschamerikaners. Die der 'N.Y. Times' mitgeteilt, ist er von einem selbstarbeitenden Oberleutnant auf eine Mitteilung einer deutschamerikanischen Zeitung aufmerksam gemacht worden.

Schweizer Höchstpreise für Butter und Käse. Für Butter und Käse ist in der Schweiz die Einführung von Höchstpreisen beschlossen worden.

Ziehung 5. Kl. 6. Preuss.-Süddeutsche (Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 27. November 1915 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer aus der Klasse gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Die Gewinnnummern über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers and prizes for the 5th class of the Prussian-South German lottery. Includes columns for numbers and prize amounts.

Kurze politische Nachrichten.

Kardinal Hartmann in Rom.

Aus Paganis, 28. Nov., meldet uns ein Drohtbericht: Gestern um 10 Uhr vormittags begab sich Kardinal Dr. von Hartmann mit zwei Sekretären nach dem Vatikan und sprach etwa eine Stunde mit dem Papst.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 29. November.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

29. November.

Russische Niederlage bei Darkehmen. — Kampf bei Suwodor.

Aus den deutschen Generalstabmeldungen geht nunmehr hervor, daß in dieser Zeit bis auf weiteres jede großartige Operation im Westen durch die Witterung unmöglich gemacht wurde; auf beiden Seiten, bei Freund und Feind, richtete man sich für die Ueberwinterung ein.

Videobildvortrag. Eigentlich war es kein Vortrag, was am Samstagabend Herr Otto Tyrén im kleinen Saale des Kurhauses über die Türkei und Kleinasien zu sagen hatte.

die notwendigen Erläuterungen gab. Mehr durfte man auch eigentlich nicht erwarten, da in der Vorankündigung wohlweislich in diesem Sinne schon besonders darauf hingewiesen war.

Schriftleitung: Bernhard Großhans. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: W. Großhans; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Zeit- u. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: Carl Höpfer; Schriftlich in Wiesbaden.

18. Ziehung 5. Kl. 6. Preuss.-Süddeutsche (232. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 27. November 1915 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer aus der Klasse gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Die Gewinnnummern über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers and prizes for the 18th class of the Prussian-South German lottery. Includes columns for numbers and prize amounts.

18. Ziehung 5. Kl. 6. Preuss.-Süddeutsche (232. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 27. November 1915 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer aus der Klasse gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Die Gewinnnummern über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers and prizes for the 18th class of the Prussian-South German lottery. Includes columns for numbers and prize amounts.

Hofmann's Weihnachts-Vorverkauf

Weihnachts-Wäsche sowie Geschenkartikel

für Familienangehörige — für Angestellte — für Wohltätigkeitszwecke
auf Extra-Tischen ausgestellt, werden bis 1. Dezember zu aussergewöhnlich billigen Weihnachts-Preisen verkauft!

Taschentücher in grosser Auswahl! | Monogramm-Bestellungen erbitte rechtzeitig!
Bettwäsche — Daunendecken — Tisch-Wäsche — Farbige Tischdecken.

Leinenhaus
Georg Hofmann

Langgasse 37 Fernsprecher 6164

2999

Königliche Schauspiele.

Montag, 29. November, abends 7 Uhr. 15. Vorstellung. Abonnement 3.

Die gelehrten Frauen.

Auffspiel in 5 Akten von Moliere. Deutsch von Ludwig Fulda.
(In der herrlichen Einrichtung des verst. Oberreg. Cöhs.)
Christal Herr Lehmann
Philantimie, seine Frau Frä. Engelshelm
Armande Frau Gebühr
Henriette Frä. Gaus
beider Töchter
Erli Herr Jolin
Belle Frä. Böhlgemuth
Chefsack Geschwister
Eliander Herr Albert
Lysiotin, Schöngelb Herr Schwab
Rabius, Gelehrter Herr Ehren
Martine, Köchin Frau Doppelbauer
Reptine, Bedienter Herr Jacoby
bei Christal
Julien, Diener des Rabius Herr Tisch
Ein Notar Herr Rehtopf
Schauplay: Paris im Hause des Christal.

Hierauf:

Der eingebildete Kranke.

Auffspiel in 3 Akten von Moliere. Deutsch von Ludwig Fulda.
(Ohne Fäden des Vorhangs.)

(In der herrlichen Einrichtung des verst. Oberreg. Cöhs.)

Kagan Herr Adriano
Belline, seine zweite Frau Frau Gebühr
Angelique Frä. Reimer
Loulson Martha Karz
seine Töchter
Berold, sein Bruder Herr Rabius
Gleant Herr Teller
Dr. Diafoirus, Arzt Herr Legal
Thomas Diafoirus, sein Sohn Herr Herrmann
Dr. Furgon, Kurgast Arzt Herr Ehren
Mieurant, Apotheker Herr Ehling
de Bonnelot, Notar Herr Schneeweiss
Tolmeite, Dienstmädchen bei Kagan Frau Doppelbauer
Diener bei Kagan Herren Reuling und Gerhart
Schauplay: Paris, im Kagan Haus. — Spielleitung: Herr Regisseur Legal.
Ende etwa 10.15 Uhr.

Wochenplan. Dienstag, 30. Nov., Ab. 8.15: Mona Stia. — Mittwoch, 1. Dez., Ab. 8.15: Hoffmann's Erzählungen. — Donnerstag, 2. Dez., Ab. 8.15: Tristan und Isolde. — Freitag, 3. Dez., Ab. 8.15: Die Fieschbahn. Hierauf: Der zerbrochene Krug. — Samstag, 4. Dez., Ab. 8.15: Mona Stia. — Sonntag, 5. Dez., Ab. 8.15: Oberon. — Montag, 6. Dez., Ab. 8.15: Maria Stuart.

Residenz-Theater.

Montag, den 29. November. Abends 7 Uhr.

Die von Hochstättel.

Auffspiel in 3 Aufzügen von Leo Walter Stein und Ludwig Keller.
Spielleitung: Heodor Prühl.

Khalbert, Freiherr von Hochstättel C. W. Müller a. G.
Dorothea, seine Frau Tilly Müllers
Ulrich Werner Hoffmann
Görngard Stella Richter
seine Kinder
von Rosenhof, Geheimen Kommerzienrat Max Bugge
Kosa, seine Frau Maria Karzgraf
Gedwig, deren Tochter Margarethe Glaser
Adolf Rosenhof, Einjähr., Rosenhofs Neffe Gustav Schenk
Graf Wilms Fritz Müller
Kdler, Theateragent Hans Hiesler
Gottlieb, Diener bei Hochstättel Albin Unger
Fritz Georg Max
Hans Fritz Gerbern
Diener bei Rosenhof Albert Jolie
Körntlein, Theaterdiener Albert Jolie
Ort der Handlung: Eine deutsche Großstadt. — Zeit: Die Gegenwart.
Ende nach 9 Uhr.

Wochenplan. Dienstag, 30.11: Seine einzige Frau. — Mittwoch, 1. Dez.: Hoffmann's Erzählungen mit Gesellschaft: Hochzeitmorgen. Der Brandstifter. — Donnerstag, 2. Dez.: Herrschaftlicher Diener gesucht. — Freitag, 3. Dez.: Wohlthäter der Menschheit. Volkswirtschaft. — Samstag, 4. Dez.: Die schwedische Jungfrau. Reubell. — Sonntag, 5. Dez., nachm. 3.30 Uhr: Seine einzige Frau. Abends 7 Uhr: Die schwedische Jungfrau.

Für Bürozwede

sehr geeigneter, seit Jahren hierzu benutzter 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, zu vermieten. Näh. Luisenstr. 7, Betr. Verwaltung Wiesbadener Straßenbahnen. 2675

Chicoree.

Große Sendung Brüsseler Chicoree Bid. 38 Bld. eingetroffen. 3066 W. Hommer, Eberdogenstraße 11. Telefon 2148.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, 29. Nov.:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Matrosenmarsch F. v. Blon
2. Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ A. Maillart
3. Begegnung, Ständchen C. Lehmann
4. Fantasie aus der Oper „Stradella“ F. v. Flotow
5. Frohes Leben, Walzer Jos. Strauss
6. Ouvertüre zur Oper „Die Puppe von Nürnberg“ A. Adam
7. Offenbachiana, Potpourri A. Conradi
8. Promenadenmarsch M. Jeschke.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Kadi“ A. Thomas
2. Grosses Duett (IV. Akt) aus der Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
3. Arie aus „Rinaldo“ G. F. Händel
- Violine-Solo: Herr L. Schotte.
4. Fantasie aus der Oper „Figaros Hochzeit“ W. A. Mozart
5. Liebestraum nach dem Balle Intermezzo A. Czibulka
6. Ouvertüre zur Op. „Norma“ V. Bellini
7. Fantasie aus der Op. „Robert der Teufel“ G. Meyerbeer
8. Fledermaus-Quadrille Joh. Strauss.

Thalia-Theater

Moderne Lichtspiele. Langgasse 72. Fernsprecher 6137

Täglich nachm. 4-11 Uhr:

Erstklassige Vorstellungen.

Vom 27.-30. November 1915:

Der Leonhardt-Ritt.

Lebensbild aus dem bayr. Hochgebirge zur Zeit des Weissen in 4 Akten.

Monopol-

Lichtspiele. Wilhelmstraße 8. Erstes Kino Wiesbadens.

27.-30. November täglich:

Das Gesetz der Mene.

(Drei Teile Serie 1915/16)

Spannender Kriminalroman in 4 Teilen. (Teile 1 & 2 in den Diamant-Kinemas)

Neues Hotel Serie 1915/16

Schauspielung! Erkaufung!

Fräulein Dohm.

Dreifaktel in 3 Teilen.

Vorführ. 4, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Kinephon.

Erstklassige Lichtspiele. Langgasse 1. Fernsprecher 6131.

Vom 27.-29. November:

Tiroler Töne

3 Akte oder 3 Akte

Der Prälat von Cadore.

Episoden aus dem österreich. Grenzgebiet.

Opernabend am Freitag.

Wiesbadener

Bergnugungs-Palast

Dohlemer Straße 19.

Montag, 29. Nov., abends 8 Uhr:

Bunte Theater.

Com- und Gelerndes zwei Vor.

Stellungen 2.30 und 8 Uhr.

Altertümer

aller Art.

Prunkvolle Gegenstände sucht

Sammler v. Privatbesitzern

table die höchsten Preise. Off. u.

2614 a. Fil. d. Bismarckring 29.

General-Versammlung

der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

In Gemäßheit des § 19 des Gesellschafts-Vertrages der Mainzer Aktien-Bierbrauerei werden die Herren Aktionäre dieser Gesellschaft zu der

Dienstag, den 14. Dezember d. J.

um 11 Uhr vormittags in den Geschäftsräumen der Brauerei stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

für das fünfundfünfzigste Geschäftsjahr hierdurch eingeladen.

Die Aktionäre, welche an der General-Versammlung teilnehmen wollen, haben sich spätestens am dritten Tage vor der General-Versammlung über ihren Aktienbesitz durch Vorzeigung der Aktien bzw. des notariellen Hinterlegungsscheines auf dem Geschäftsbüro auszuweisen. Die ersten Ausweis sind die Aktien nach Nummern geordnet unter Vorzeigung eines doppelt ausgefertigten Nummernverzeichnis vorzulegen.

Die Anmeldung zur Teilnahme an der General-Versammlung kann ferner unter Wahrung obiger Frist durch Hinterlegung der Aktien auf dem Büro der Dresdner Bank zu Frankfurt a. M., sowie der Depotkassette der letzteren zu Wiesbaden erfolgen. Die durch den Gesellschaftsvertrag vorgeschriebene Vorzeigung der Aktien übernimmt jedoch die genannte Bank kostenlos.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Berichte des Aufsichtsrates und des Vorstandes über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
2. Bericht der Revisionskommission über die statgenmäßige Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der letzteren, Beschlussfassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.

Mainz, den 28. November 1915.

Der Aufsichtsrat der Mainzer Aktien-Bierbrauerei.

Bekanntmachung.

Am 29. und 30. November 1915 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Rabenstall“ Schatzsuche statt.

Es wird gefordert: „Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich-Römer-Wege — Adolfer Straße — Trompetenstraße — Weg hinter der Rentmayer bis zum Kesselbachthal. Der Kesselbachthal — Kesselbach zur Platter Straße — Teufelsbergweg bis zur Kesselbachstraße.“

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgegrenzten Gebietes befindlichen, werden nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freibehalten. Sandstreuungsplatte kann auf diesen Wegen abgefahren werden.

Vor dem Betreten des abgegrenzten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schuttschutts Rabenstall an den Tagen, an denen nicht geschlossen wird, wird wegen Schmutz der Benutzung ebenfalls verboten.

Wiesbaden, 7. November 1915.

Garnisonkommando.

*158 Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten eine Beschäftigung der Beschäftigtenzeit in allen Zweigen des Handwerksbetriebes gestattet ist und zwar für den 5. Dezember von 8 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, für den 12. und 19. Dezember von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.

Wiesbaden, den 24. November 1915.

Der Polizei-Präsident. von Sönd.

Verordnung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Polizeiarbeitersaufstand vom 4. Juni 1881 ordne ich für den Polizeiarbeiter der Stadt Mainz an:

Keine Verordnung vom 14. September 1915 — Nr. 20 280/0089 — betr. Verbot des Verkaufes von Postkarten, welche aus Papier hergestellt sind, das in mehreren Lagen Schichten zusammengelebt ist, sowie von Postkarten mit aufgedruckten Photoarabien, wird aufgehoben.

Mainz, den 8. November 1915.

Der Gouverneur der Provinz Mainz.

des. von Büdingen, General der Infanterie.

Strickt Strümpfe! Näht Hemden!

72 800 Hemden und 63 100 Paar Socken sind von uns schon an unsere Krieger gegeben worden und immer wieder von neuem werden Strümpfe und Hemden verlangt!

Wolle zum Stricken und zugeschnittene Hemden gelangen nach wie vor von 10-1 Uhr und von 4-6 Uhr Zimmer Nr. 204 im Schloß zur Ausgabe. Wer doppelt wohl tun will, läßt die Sachen durch Näherinnen auf eigne Kosten anfertigen.

Rotes Kreuz, Abteilung III
Schloß, Mittelbau.

2865